

Fette Abfindungen

187 Millionen Dollar: Das ist die Abfindung, die der Ex-Chef der New Yorker Börse NYSE, Richard Grasso, eingestrichen hat. Grasso musste die Summe gerichtlich durchsetzen. Er ist nicht der einzige Top-Manager, dessen goldener Handschlag für Ärger sorgte...

351 Millionen Dollar: Lee Raymond hat wohl die fetteste Abfindung aller Zeiten eingestrichen. Er war zwölf Jahre lang Chef des Öl-Multis Exxon Mobil.

213 Millionen Dollar: Während seiner fünf Jahre als Chef des US-Pharmariesens Pfizer (Viagra) fiel der Aktienkurs des Unternehmens um etwa 40 Prozent. Ende 2006 musste Hank McKinnell daher zwei Jahre vor Auslaufen seines Vertrags gehen - mit goldenem Handschlag.

210 Millionen Dollar: An Robert Nardelli zeigt sich, dass die Karriere nach einem Rausschmiss nicht gleich zu Ende sein muss. Nach der Zeit als Chef der Baumarkt-Kette Home Depot in den USA heuerte er bei Chrysler an.

161,5 Millionen Dollar: Er war einer der erfolgreichsten afroamerikanischen Manager der USA, doch im Herbst 2007 wurde für Stanley O'Neal die Krise auf dem amerikanischen Immobilienmarkt zu seinem Verhängnis.

40 Millionen Dollar: In den vergangenen Jahren war es Charles Prince an der Spitze der größten US-Bank Citigroup nicht gelungen, den Umsatz schneller zu steigern als die Kosten. Trotzdem erhielt er eine äußerst ordentliche Vergütung und Abfindung für seine Arbeit.

21 Millionen Dollar: Auch die frühere Chefin des Computer-Konzerns Hewlett-Packard, Carly Fiorina, strich eine hohe Abfindung ein. Ihr Verdienst: Sie schrumpfte HP gesund, bis 2003 mussten 15.000 Mitarbeiter gehen.

175 Millionen Dollar: Das war das Abschiedsgeschenk für Bruce Karatz, einst Chef des Einrichtungskonzerns KB Home. Hier posiert Karatz mit Martha Stewart, Amerikas Superhausfrau, vor einem Modellhaus. Stewart wiederum, die mit TV-Kochshows berühmt wurde, saß zeitweilig wegen Insiderhandels mit Aktien im Gefängnis.

Auch Deutschlands Konzerne zahlen Ex-Chefs Millionen. Besonders gut kam - mit 85 Millionen Euro von der Deutschen Bank - Frank Newman weg. Er führte bis zur Übernahme durch die Deutschen das Finanzunternehmen Bankers Trust.

60 Millionen Euro: Nach der Übernahme durch Daimler erhielt Robert Eaton, Ex-Chef von Chrysler diese stattliche Abfindung.

30 Millionen Euro: Klaus Esser gibt sozusagen für das Skandalöse bei deutschen Abfindungsverträgen seinen Namen.

25 Millionen Euro, schätzungsweise: Das erhielt der Ex-Vorstandschef bei Bertelsmann, Thomas Middelhoff.

19,3 Millionen Euro: Es ist zwar keine Abfindung, die Ex-Metro-Chef Hans-Joachim Körber bekam. Aber er bekommt aus der Fortzahlung seiner Vergütung und über Rentenansprüche so viel Geld.

17,3 Millionen Euro: Da hat Clemens Börsig gut lachen. Einst war er im Vorstand der Deutschen Bank, heute schaut er Bank-Chef Josef Ackermann (r.) auf die Finger. Als Aufsichtsrats-Chef bekam Börsig zuletzt knapp 663.000 im Jahr.

15 Millionen Euro: Das ist die geschätzte Summe, die der Ex-Chef der Brauerei Beck und Co., Dieter Ammer, Ex-Chef bei der Brauerei Beck und Co, zum Abschied bekam.

15 Millionen Euro: Diese Summe bekam schätzungsweise der frühere Bertelsmann-Chef Mark Wössner.

13,2 Millionen Euro: Das Geld versüßte Kajo Neukirchen seinen Abschied als Chef des Anlagenbauers MG Technologies - ein großzügiger Konzern, wie Sie noch sehen werden...

12 Millionen Euro: Harry Roels, Ex-Vorstandschef des Energiekonzerns RWE.

11,6 Millionen Euro: Ron Sommer brachte der Deutschen Telekom die T-Aktie, seinem Konzern Schwierigkeiten und den Aktionären Verluste ein. Der Ex-Chef bekam trotzdem eine stattliche Abfindung.

10 Millionen Euro: Mit dieser Summe verließ Wolfgang Urban den Chefposten bei KarstadtQuelle.

Knapp 10 Millionen Euro: Das waren die ausstehenden Gehälter, die dem früheren Deutsche-Börse-Chef Werner Seifert nach seinem vorzeitigen Rücktritt noch zustanden.

8 Millionen Euro: Utz Claassen, Ex-Chef des Energie-Riesen EnBW, muss sich nicht sorgen. Bis 2026 bekommt er weiterhin noch jährlich 400.000 Euro von seinem alten Unternehmen.

7,5 Millionen Euro: Mit dieser Summe verließ der Auto-Manager Bernd Pischetsrieder seinen Chef-Posten bei BMW.

7 Millionen Euro: Weil er seinen Posten bei T-Online verlor, durfte Ex-Chef Thomas Holtrop mit diesem goldenen Handschlag gehen.

6,6 Millionen Euro: Als Bayer den Pharmakonzern Schering übernahm, brauchte das Management den Chef-Job von Hubertus Erlen nicht mehr. Er wurde reich entschädigt.

Udo Stark darf als Abfindungs-Genie gelten. Bei seinem Abgang bei der Frankfurter Holding Agiv bekam er 6,4 Millionen Euro mit. Genauso viel zahlte ihm MG Technologies, die frühere Metallgesellschaft. Dann wurde er Chef beim Turbinenbauer MTU Aero Engines AG. Dort soll er bis zu seinem Ruhestand 2007 neun Millionen Euro Gehalt kassiert und einen dicken Bonus: 39 Millionen Euro soll er bis dahin rechnerisch mit MTU-Aktien dazu verdient haben.

6,1 Millionen Euro: ein Geschenk von Siemens für Klaus Kleinfeld, der im Verlauf der Schmiergeld-Affäre seinen Chef-Job beim Elektrokonzern verlor.

6 Millionen Euro: Auch der Werftkonzern und Kriegsschiff-Bauer HDW ist großzügig. Ex-Chef Klaus Lederer ging mit dieser Abfindung.

5,25 Millionen Euro: Einen Teil dieser Abfindungssumme setzte Ulrich Schumacher, Ex-Chef des Halbleiter-Konzerns Infineon, erst vor Gericht durch.

3,25 Millionen Euro: Das war der Abschieds-Betrag für Jürgen Sengera. Der Banker führte die WestLB in schwierigen Zeiten - als die Landesbank Investmentgeschäfte in den Sand setzte.

3 Millionen Euro: Das bekam Jürg Oleas bei MG Technologies beim Abschied als einfaches Vorstandsmitglied. Gleich darauf wurde er Chef des Anlagenbauers.

2,5 Millionen Euro: Kai-Uwe Ricke ist der zweite Telekom-Manager in dieser Rangliste. Er baute massiv Personal ab und ist wegen des Bespitzelungs-Skandals beim Unternehmen wieder ins öffentliche Interesse gerückt.

2,45 Millionen Euro: Thorsten Grenz leitete den T-Mobile-Konkurrenten Mobilcom. Das Unternehmen gehört heute zur Freenet AG.

1,7 Millionen Euro: Andreas Kley bekam diese Summe zum Abschied bei Siemens. Der Ex-Finanzchef ist im Schmiergeld-Skandal des Konzerns belastet worden.

1 Million Euro: Das Schlusslicht in dieser Liste bildet der einstige VW-Personalchef Peter Hartz. Mit seinem Namen verbinden Millionen Menschen in Deutschland das Arbeitslosengeld - und die Lustreisen-Affäre beim Autokonzern.

Minus 7 Millionen Euro: Es gibt auch andere Beispiele - wie Klaus-Peter Müller. Der Ex-Chef der Commerzbank verzichtete auf ausstehende Vergütungen in Millionenhöhe.

0 Euro: Auch der Ex-Chef der Deutschen Post, Klaus Zumwinkel, ging nach Angaben des Unternehmens ohne goldenen Handschlag. Zumwinkel hat gestanden, Steuern über Transfers nach Liechtenstein hinterzogen zu haben.

0 Euro: Jürgen Schrempp machte aus Daimler einen Weltkonzern - zusammen mit Chrysler in den USA. Gebracht hat das dem Konzern wenig. Schrempp verzichtete konsequent auf Abfindung und ausstehende Vergütungen.

Notizie prese da AOL

Weitere Informationen

Ein Service von WELT Online: Durchsuchen Sie eines der größten deutschsprachigen [Nachrichten-Archive](#).